

Augustin

Nr. 383

4.2.-17.2.2015

Di, 11.02.

FILM

«Wer rettet wen?» Stets geht es um das Wohl der Hauptverdiener an diesen Krisen: den dort mit hochriskanten Spekulationen engagierten Banken. Steuerzahler_innen und sozial Benachteiligten hingegen werden bis heute alle milliardenschweren Risiken zugemutet! Für große Banken ist die Finanzkrise vor allem eines, ein Geschäftsmodell! Politiker_innen schaffen immer neue Rettungsfonds, während mitten in Europa Menschen wieder für Hungerlöhne arbeiten. Es wird gerettet, nur keine Rettung ist in Sicht. Wer rettet also wen? Anschließend Diskussion mit Lisa Mittendrein (Attac).

Spenden erbeten

Metrokino, 19.30 Uhr

1, Johannesgasse 4/1

Artikel im Augustin - Redaktionsteil,
Seite 29

|art.ist.in 29

magazin

Anstehen für keine Jobs vor
einem Arbeitsamt in Spanien



↑
Ankündigung
in "Strauanzerin"
Veranstaltungs-
Ankündigungs-
teil des
Augustin

Finanzkrise: Warum es sie gibt und was dagegen tun

Die Anti-Rettungsschirm-Doku

Haben die Griech_innen auf großem Fuß gelebt oder während der EU-Mitgliedschaft nur Urlaub gemacht, fragt sich unser Herr Hüseyin auf Seite 35 und bezweifelt auch gleich, dass es so war. Die Filmdoku «Wer rettet wen?» zeigt auf, dass beispielsweise die prekäre Lage Griechenlands nicht aus Verschwendung in der Vergangenheit resultiert und mit Sparzwang nicht zu bekämpfen ist. Wenn die neue griechische Regierung einen Schuldenschnitt fordert und wieder Leute in den Öffentlichen Dienst aufnehmen will, dürfte sie auf dem richtigen Weg sein, um den Dampfer wieder flott zu machen. Leslie Franke und Herdolor Lorenz' Film hat am 11. Februar in über 150 europäischen Städten seine Premiere. Nach der Österreich-Premiere im

Metrokino, die vom Aktionsradius Wien, Attac und dem Filmarchiv Austria organisiert wird, findet eine Podiumsdiskussion statt. Die Veranstaltung ist auch eine Art Pilot für die Programm-Schiene «Film und Politik», die ab Mai im Metrokino startet.

«Wer rettet wen?» ist eine Art «Lehrfilm», in dem u. a. mit Hilfe von Expert_innen-Interviews, anschaulichen Grafiken und Aussagen von Aktivist_innen, erklärt wird, wie es zur sogenannten Schuldenkrise kam und wie mögliche Auswege aussehen können. Rettungsschirme retten wohl in erster Linie Banken und kaum Staaten. Als Alternative zur Politik der demokratisch nicht legitimierten Troika wird Islands Weg aus dem 2008 drohenden Staatsbankrott vorgestellt. Auch an Hand kleinerer

Aktionen, wie etwa Bankenbesetzungen in Spanien, wird vorgeführt, dass sich zu organisieren und zur Wehr zu setzen gegen Enteignungen und Zwangsräumungen zum Erfolg führen kann. Der didaktische Aufbau erleichtert es den Thesen und Argumentationen zu folgen (und wer sich ein bisschen intensiver mit der Thematik auseinandergesetzt hat, wird kaum Neues erfahren), und natürlich hat der Film Schlagseite und Stoßrichtung und will vor allem Anstoß zum selber Aktiv-Werden sein. JL



«Wer rettet wen?»

Filmpremiere im Metrokino, anschließend Diskussion mit Lisa Mittendrein (Attac)
Johannesgasse 4, 1010 Wien
11. Februar um 19.30 Uhr
www.whos-saving-whom.org
www.metrokino.at
www.attac.at
www.aktionsradius.at